

## Insektendarstellungen im Werk des Kölner Künstlers HANS LÜNENBORG

Jochen Jacobi

Mit 3 Abbildungen (im Text und auf Farbtafel)

Bei der Frage nach Insektendarstellungen im Werk zeitgenössischer Kölner Künstler fiel mir als einziger HANS LÜNENBORG ein, den ich noch persönlich kannte. Er stammte aus Mönchengladbach (geb. 1904), hat aber von 1951 bis zu seinem Tode 1990 in Köln gelebt und gearbeitet. Ich denke vor allem an den Fensterzyklus aus den Jahren 1966-70 in der Kirche ST. PETER nahe dem Kölner Neumarkt. Hier war die Aufgabe gestellt worden, zu alten Glasfenster-Mittelteilen aus dem 16. Jh., die durch Auslagerung vor der Kriegszerstörung gerettet wurden, als Ersatz für verloren gegangene Bereiche moderne Fensterteile hinzuzufügen. HANS LÜNENBORG hat auch hier ein Werk geschaffen, das ihm als Glasgestalter große Anerkennung brachte (Abb. 1; auf Farbtafel 15). Auf die Fenster wurde im Herbst 1995 durch eine Installation von MISCHA KUBALL mit dem Titel "Projektion - Reflektion" mittels Außenscheinwerfer und Innenspiegel noch einmal besonders aufmerksam gemacht.

Insekten finden sich in einem Fenster, das sich mit dem Leben des Apostels PAULUS befaßt. Der alte Mittelteil zeigt den Apostel mit seinen Symbolen Schwert und Buch in einer Art Nische stehend. HANS LÜNENBORG hat sie zu einem Podest erweitert, das an den Seiten durch trockene Bäumchen begrenzt ist, deren spärliche Äste besonders im oberen Bereich ineinandergreifen. Der Podest steht in einer Landschaft, in der weder Baum noch Strauch zu sehen sind. In einem imaginären Meer schwimmt ein gekenterter Kahn, und auf der rechten Seite sieht man eine Menschengruppe. Eine stehende Figur breitet die Arme zum Himmel, als wolle sie für die Rettung vor dem Ertrinken danken; die anderen knien um sie herum. Die Szene nimmt Bezug auf das Leben des Apostels, der auf seiner Reise nach Rom Schiffbruch erlitt. Er entkam zwar den Fluten, am Ende seiner Rom-Reise standen ihm aber Verurteilung und Enthauptung bevor. Das könnte nun der Grund für den Künstler gewesen sein, im Vordergrund Strandanwurf als Symbol der Vergänglichkeit zu zeigen: Zwischen Muschelschalen, zerbrochenen Schneckengehäusen und einem halbverwesten Fisch krabbeln allerlei relativ groß dargestellte Insekten wie auf der Suche nach freßbaren Resten. Es handelt sich dabei um allgemein "ungeliebte" Vertreter ihrer Gruppe: eine Fliege mit dickem Körper und kleinen Flügeln, deren helle Augen böse aus einem schwarzen Kopf blicken; eine Milbe, von denen bestimmte Vertreter bei vielen Menschen Allergien auslösen können; ein Nachtschmetterling, den die meisten Menschen als "häßliche Motte" empfinden. Es handelt sich hierbei unter Umständen um den Nachtschmetterling "Rotes Ordensband", der die auffällige Zeichnung seiner roten Unterflügel allerdings nur zeigt, wenn er sich bedroht fühlt. Und nicht zuletzt eine überdimensionale Wespe, die mit ihrer schwarz-gelben Zeichnung Gefahr anzeigt. Werden doch auch Absperrungen im Straßenverkehr oft mit schwarz-gelben Bändern abgesperrt, um auf Gefahr hinzuweisen.

HANS LÜNENBORG hat auch sonst in seinem malerischen und graphischen Werk gerade Wespen als bedrohliche Geschöpfe öfter dargestellt. Es gibt in seinem Nachlaß ein Ölbild mit einer Kreuzigungsszene, bei der hinter dem gekreuzigten Christus übergroße Fledermäuse flattern und in der Luft überdimensionale Wespen schwirren. Die Fledermäuse kann man leicht als Symbol des Bösen, ja als Inkarnation des Teufels deuten, während die großen Wespen wohl eher als "Peiniger" zu interpretieren sind.

Auf einem Siebdruck bedroht ein Insekt einen Menschen, der wehrlos auf dem Rücken liegt (Abb. 2). Das Insekt, wahrscheinlich eine Wespe, ist so groß dargestellt wie sein Opfer. Die Veränderung von Größenverhältnissen ist eine beliebte Methode, um bestimmte Wirkungen herbeizuführen: So konnte aus dem gefährlichen Raubtier Bär der beliebte Kuschel-Teddy nur durch entsprechende Verkleinerung werden, während viele Horrorfilme von der gigantischen

Übersteigerung, z.B. von Fliegen, Ameisen, Spinnen usw. leben.

Auf einem anderen Blatt sieht man, wie eine Maulwurfsgrille in ihrer schwarzen Röhre die Erde durchfurcht (Abb. 3). Über der Erde schweben Luftballons mit angedeuteten Gesichtern. Ich würde sie als Symbol für Lebensfreude ansehen, die schnell zu Ende sein kann. Die Gruppe hat etwas Unbekümmertes, wie sie unbeschwert dahinschwebt, während sich unter ihr im Dunkel etwas tut, wovon sie nichts ahnt.

Auf einem anderen Siebdruck von HANS LÜNENBERG sieht man Mücken oder Schnaken, die beim Betrachter ebenfalls ein unangenehmes Gefühl hervorrufen können, u.U. weil ihre langen Beine wie verwirrt durcheinanderstaken. U. a. existiert auch eine Heuschreckendarstellung von HANS LÜNENBERG.

Betrachten wir aus seinem Nachlaß ein Glasbild mit Totenkopf und Wespe, ein Ölbild mit verschiedenen Insekten (im Vordergrund ein großer blauer Schmetterling, im Hintergrund ein Schwarm verschiedener Insekten in Rottönen) oder ein Bild mit Wespe und anderem Getier, so läßt sich immer wieder feststellen, daß es dem Künstler nie um die exakte, naturgetreue Wiedergabe von Insekten ging, sondern um eine Symbolwirkung, die von ihnen ausgehen kann. HANS LÜNENBERG greift nicht unbedingt auf einen festgelegten Symbol-Kanon zurück, wie ihn die Maler des Mittelalters benutzten. Er malte vielmehr nach seinem persönlichen Empfinden, und oft hat er mir bei der Ausführung eines seiner zahlreichen Glasfenster gesagt, die Darstellung dürfe nicht zu konkret sein, alles solle nur angedeutet bleiben. Ich denke, er wollte dem Betrachter so viel Spielraum für eigene Interpretationen wie möglich lassen.



Abbildung 2. Mensch mit Wespe und Vogel (1983); Siebdruck, Blattgröße DIN A4, Motivgröße Originalgröße



Hans Lünborg

Abbildung 3. Maulwurfgrille mit Ballons (1982); Siebdruck, Blattgröße 49:30 cm, Motivgröße 39:23 cm

**Danksagung**

Wir danken Frau LÜNENBORG für ihre bereitwilligen Auskünfte, sowie das Zugänglichmachen von Teilen des Nachlasses ihres Mannes und die Abdruckerlaubnis für die Abbildungen.

**Literatur**

- HANSTEIN, M. & DANCH, K. (Hrsg.) (1995): MISCHA KUBALL. Projektion - Reflektion. - Köln, o.S.  
HOFMANN, F. & HANSTEIN, M. (1991): Ausstellungskatalog: HANS LÜNENBORG. 1904-1990. Entwürfe - Kartons - Graphik. - Köln, o.S.  
WILMS, A. (1987): HANS LÜNENBORG - 1904 geboren. - Bergisch Gladbach, 267 S.

Anschrift des Verfassers: Jochen Jacobi, Zoologisches Institut, Universität zu Köln,  
Weyertal 119, D-50931 Köln



Abbildung 1. Glasfenster von HANS LÜNENBORG in ST. PETER / Köln (1966-70), mit Ausschnitt (Fotos: H.J. HOFFMANN)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [BH\\_35](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobi Jochen

Artikel/Article: [Insectendarstellungen im Werk des Kölner Künstlers Hans Lünenborg 527-530](#)